

Fernwärme: Stadtwerke Böblingen kündigen deutliche Preissteigerung an

Die Preisgarantie der 2020 getroffenen Mediationsvereinbarung endet im Dezember. Den Kunden stehen rund 40 Prozent Preiserhöhung ins Haus.

VON MATTHIAS STABER

BÖBLINGEN. Wer in Böblingen Fernwärme bezieht, bekommt in diesen Tagen von den Stadtwerken 90 Seiten Unterlagen per Post zugesandt: Weil die Preisgarantie der Mediationsvereinbarung aus dem Jahr 2019 ausläuft, steht ab Januar eine Umstellung des Gebührensystems an. Um Wohnung oder Haus künftig mit dem neuen Tarif „Schönbuch Wärme Region“ zu heizen, müssen die meisten Kunden mehr Geld bezahlen. Zudem gibt es ab kommendem Jahr automatische Preis-anpassungen, die jährlich anhand mehrerer Indizes berechnet werden.

Beispielrechnungen der Stadtwerke

Um wie viel teurer das Heizen für Böblinger Fernwärme-Kunden ab kommendem Jahr wird, legen die Stadtwerke anhand von Beispielrechnungen dar. Demnach steigen etwa die jährlichen Heizkosten für ein Einfamilienhaus mit 15 Kilowatt (kW) Anschlussleistung und einem Verbrauch von 25 Megawattstunden pro Jahr (MWh/a) von 2240 auf 3020 Euro. Bei einem Mehrfamilienhaus mit zehn Wohneinheiten, einer Anschlussleistung von 50 kW und einem Verbrauch von 108 MWh/a steigen die jährlichen Heizkosten von rund 9638 auf rund 13176 Euro. Vor ausgesetzt wird bei diesen Rechnungen ein Wechsel vom Tarif „Schönbuch Wärme Garant“ in den neuen Tarif „Schönbuch Wärme Region“.

Der „Garant“-Tarif war direktes Ergebnis der Mediationsvereinbarung im Jahr 2019, deren Preisgarantie Ende 2023 ausläuft. Denjenigen Fernwärme-Kunden, die trotz Mediationsvereinbarung beim alten Tarif „Schönbuch Wärme Komfort“ blieben, wurde bereits im März dieses Jahres gekündigt: Beide alten Tarife werden ab Januar durch den neuen Tarif „Schönbuch Wärme Region“ ersetzt und vereinheitlicht.

Wichtige Änderung neben der grundsätzlichen Erhöhung ist eine Anpassung der Preise, die künftig jährlich über eine Preis-anpassungsklausel anhand mehrerer Indizes er-



Der Bezug von Fernwärme in Böblingen wird im kommenden Jahr deutlich teurer. Das kündigen die Stadtwerke Böblingen an.

Bild: 2

folgen soll. Weil nicht zu erwarten ist, dass die Grundlage dieser Indizes, etwa Preise für Öl, Gas oder Löhne, sinken werden, bedeutet dies faktisch eine jährliche automatische Preis-erhöhung.

Hohen Grundpreis abgewendet

Ziel eines neuen Tarifs sei es ursprünglich gewesen, die Fixkosten der Stadtwerke Böblingen bei der Fernwärme durch den Grundpreis zu decken, erläutert die Kaufmännische Geschäftsführerin Christine Tomschi: „Dies hätte allerdings einen sehr hohen Grundpreis ergeben.“ In Gesprächen mit Vertretern der Interessengemeinschaft (IG) Fernwärme habe

man sich stattdessen darauf geeinigt, auf eine allzu starke Erhöhung des Grundpreises zu verzichten. So werden in der Beispielrechnung des Preismodells für das Jahr 2024 nur zwölf Prozent der rund 16,8 Millionen Euro Fixkosten durch den Grundpreis gedeckt, das restliche Geld und die Marge müssen über den Verkauf von Fernwärme in die Kasse kommen. „Dies bedeutet für uns ein höheres Risiko“, so Christine Tomschi.

Eine Verschiebung des Grundpreises war im Jahr 2015 der ursprüngliche Auslöser des Böblinger Fernwärme-Streits gewesen, der zur Gründung der IG Fernwärme, einem Kartellrechtsverfahren und schließlich zu einem

Mediationsverfahren führte (die SZ/BZ berichtete mehrfach). Konkret sieht der Tarif „Schönbuch Wärme Region“ eine Grundpreispauschale von jährlich 250 Euro bis zu einer Anschlussleistung von 20 kW vor – hinzu kommt ein Leistungspreis von 32 Euro je kW über einer Anschlussleistung von 20 kW. Der Arbeitspreis beträgt ab Januar 110,80 Euro pro Megawattstunde (MWh).

Eine Unwägbarkeit enthält das neue Fernwärme-Tarifmodell allerdings noch: Derzeit ist noch unklar, ob das sogenannte Preisbremsengesetz bis Ende März verlängert wird: Dann wäre bis zu diesem Zeitpunkt keine Erhöhung des Grundpreises möglich. Offen ist zudem

nach wie vor, ab wann wieder 19 statt bisher 7 Prozent Umsatzsteuer zu bezahlen sind.

Als Gründe für die Notwendigkeit von Preiserhöhungen nennt Christine Tomschi höhere Kosten beim Bezug von Erdgas zur eigenen Wärmeerzeugung, höhere Nebenkosten beim Erdgas, Preissteigerungen bei der Wärme aus dem Restmüllheizkraftwerk (RMHKW) und aus dem Daimler-Heizwerk sowie höhere Personalkosten aufgrund von Tarifveränderungen.

Das derzeit rund 60 Kilometer lange Böblinger Fernwärmenetz versorgt rund 1950 Anschlüsse in Böblingen und Dagersheim und damit insgesamt gut 8000 Haushalte.

Die IG Fernwärme kritisiert zu hohe Kosten für Abwärme

Die Preispolitik des Zweckverbands Restmüllheizkraftwerk (RBB) stößt beim Böblinger Verein auf Unverständnis. Der RBB wehrt sich gegen den Vorwurf, preistreibende Kraft zu sein.

VON DIRK HAMANN

BÖBLINGEN. Rund 40 Prozent Preiserhöhung steht den Fernwärmekunden der Stadtwerke Böblingen (SWBB) ab dem kommenden Jahr ins Haus. Für Menschen, die bislang in ihrem Heim eine Fernwärmeheizung von jährlich etwa 1000 Euro zu begleichen hatten, müssen jetzt mit 1400 Euro rechnen. Eine saftige Kostensteigerung, die jedoch nicht wie 2015 einen Konflikt zwischen der Interessengemeinschaft Fernwärme und den SWBB entflammen soll. „Wir wollen dafür nicht die Stadtwerke in die Pfanne hauen. Der Übeltäter liegt woanders“, sagt Peter Aue, Sprecher der IG Fernwärme. „Es ist die Preispolitik für die Abwärme beim Zweckverband Restmüllheizkraftwerk.“

Gutes Verhältnis mit den Stadtwerken

Nein, mit den Stadtwerken Böblingen wolle man wegen der angekündigten Preiserhöhung nicht ins Gehege kommen, sagt Peter Aue. „Wir haben ein gutes Verhältnis, pflegen einen offenen und ehrlichen Austausch miteinander“, betont er. Dazu bekomme man einen komplett transparenten Einblick in die Zahlen. „Wir sitzen zwar an verschiedenen

Seiten des Tisches, doch das Verhältnis ist von gegenseitigem Respekt geprägt. So wie es jetzt ist, wollen wir auf jeden Fall weitermachen.“

Glücklich ist die IG Fernwärme mit der angekündigten Preiserhöhung von rund 40 Prozent dennoch nicht. Grund dafür sind die künftigen Wärmeabgabepreise des Restmüllheizkraftwerks. „Die sehen wir sachlich als nicht gerechtfertigt an, auch wenn der bestehende Vertrag diese ermöglicht“, so Peter Aue.

Das rund 60 Kilometer lange Fernwärmenetz mit rund 2000 Abnahmestellen wird zum Teil von den SWBB mit eigenen Wärmeerzeugungsanlagen gespeist. Was wiederum durch das Verfeuern fossiler Brennstoffe wie Gas geschieht. Und die gestiegenen Gaspreise machen laut Peter Aue 12 Prozent der Preiserhöhung aus. Eine Zahl, die man ebenso akzeptieren könne wie weitere 12 Prozent, die die SWBB unter anderem für Personal- und Betriebskosten aufschlage. „Völlig unverständlich dagegen ist aber der extrem preistreibende Effekt der neuen Wärmeabgabepreise des Restmüllheizkraftwerks des Landkreises Böblingen“, sagt Peter Aue.

Primärer Wärmelieferant des Fernwärmenetzes ist mit rund 70 Prozent das Rest-

müllheizkraftwerk. Und dort hat die IG Fernwärme eine Erhöhung des Abwärmepreises von 67 Prozent ausgemacht, was laut Peter Aue für 16 Prozent der angekündigten Preiserhöhung sorgt: „Das sehen wir als sachlich nicht gerechtfertigt an – auch wenn der bestehende Vertrag dies ermöglicht.“ Einfach so hinnehmen wolle man letzteren Posten nicht. In einem ersten Schritt lädt die IG Fernwärme deshalb am Montag zu einem Info-Abend ein.

Vorwurf wird nicht hingegenommen

Nicht hinnehmen mag man den Vorwurf der Preistreiberei indes beim Zweckverband Restmüllheizkraftwerk (RBB). „Der RBB stellt klar, dass er für die Jahre 2023, 2024 und 2025 keine höheren Preise verlangt. Der RBB liefert danach keinen Grund, die Fernwärme für Endkunden der Stadtwerke zu verteuern“, heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Landratsamt.

Das Restmüllheizkraftwerk des Zweckverbands RBB produziert aus dem angelieferten Restmüll der Abfallwirtschaftsbetriebe durch thermische Verwertung Fernwärme, welche die Stadtwerke Böblingen und die Stadtwerke Sindelfingen abkaufen. Diese erhalten durch die Gelegenheit, ihre Fernwärme-

den mit nachhaltiger und klimafreundlicher Energie zu beliefern. Seit jeher sei der Preis, den die beiden Stadtwerke an den Zweckverband RBB für die Fernwärme zahlen, an den Öl- und Erdgaspreisen gekoppelt. Das bedeute, dass die in den vergangenen Jahren günstige Indexentwicklung bei Öl und Erdgas zu sehr geringen Fernwärmepreisen geführt haben. Seit dem Ukraine-Krieg sind die Öl- und Erdgaspreise stark gestiegen und erwiesen sich als Kostentreiber auch für die Fernwärmepreise. Die beiden Stadtwerke haben daher eine neue Vereinbarung gewünscht, zumal die Kopplung an den Öl- und Erdgaspreis beim Böblinger Kraftwerk, das als Brennstoff im Wesentlichen Restmüll anstatt fossiler Energieträger nutzt, sachfremd ist.

Neue Vereinbarung

Die neue Vereinbarung sehe als Preispauschale eine Indizierung aus Lohnkosten-Index, Investitionsgüter-Index und Fernwärmeindex vor. Alle Verhandlungspartner erkennen laut Landratsamt darin eine sachgemäße Abbildung des Fernwärmepreises. In Sindelfingen wurde die neue Vereinbarung begrüßt und bereits beschlossen. Auch in den Gremien des RBB wurde der Vertrag bereits beraten und werde demnächst

Info-Abend

Die Interessengemeinschaft Fernwärme Böblingen e. V. lädt am **Montag, 13. November, um 19 Uhr** zu einer kostenlosen öffentlichen Informationsveranstaltung ins **Forum der Kreissparkasse** in die Bahnhofstraße 8 ein.

Hintergrund: Die achtjährige Stabilität der Fernwärmepreise, die durch die IG Fernwärme in Verhandlungen mit den Stadtwerken und der Landeskartellbehörde erreicht wurde, geht am 31. Dezember mit dem Auslaufen der Mediationsvereinbarung zu Ende. Ab dem 1. Januar 2024 werden durch eine geänderte Preisformel neue Fernwärmepreise eingeführt. Die individuellen Erhöhungswerte liegen im Bereich von circa 40 Prozent.

beschlossen. In der Verbandsversammlung sitzen Vertreter der Mitglieder aus dem Landkreis Böblingen sowie der Landeshauptstadt Stuttgart und den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Rottweil.

Die neue Vereinbarung wird voraussichtlich zum 1. Januar 2025 in Kraft treten. Im ersten Jahr wird eine stabile Fortführung des Fernwärmepreises aus dem Altvertrag erwartet. Geringe Schwankungen seien aufgrund der Index-Entwicklung möglich.

„Marktübliche Preise“

Die Verbandspartner des RBB legen auf marktübliche Preise Wert, um die Interessen der Müllgebührenzahler im Verbandsgebiet zu schützen, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Eine Rabattierung des Fernwärmepreises zum Vorteil einiger Vertragskunden der Stadtwerke dürfe nicht auf Kosten der Müllgebührenzahler gehen, die dann höhere Abfallgebühren zu leisten hätten.

Die neuen Regelungen der Fernwärmeabnahmepreise stünden in keinem Zusammenhang mit der in Kürze auslaufenden Festpreisbindung für langjährige Fernwärmekunden der Stadtwerke Böblingen. Da sich die neue Regelung erst ab 2026 geringfügig im Abnahme-Preis auswirke, sei eine Preispassung der Fernwärmepreise für die Endkunden der Stadtwerke Böblingen ab 2024 nicht durch das Restmüllheizkraftwerk verursacht.

Interessengemeinschaft Fernwärme e. V.

Die IG Fernwärme e. V. ist seit 2007 eine **ehrenamtlich tätige politisch unabhängige Gruppe** engagierter Böblinger Bürger, die Nutzer der Fernwärme sind. Die IG Fernwärme macht sich stark für eine wirtschaftliche und ökologisch sinnvolle Fernwärmeversorgung. Sie fordert **faire Preise und wirtschaftliche Betriebsführung sowie Transparenz** in der Fernwärme und besonders im Satzungsgebiet. Sie will Öffentlichkeit schaffen und ist bereit, die Zukunft der Böblinger Fernwärmeversorgung und die **Energiewende allgemein aktiv mitzugestalten**.

Diese Ziele will die IG Fernwärme erreichen, indem sie mit allen Akteuren **konstruktiv zusammenarbeitet und mit nachprüfbar Informationen an die Öffentlichkeit** geht. Durch die Umwandlung der Stadtwerke

Böblingen (SWBB) von einem durch den Gemeinderat kontrollierten Eigenbetrieb in eine gewinnorientierte und expansive GmbH & Co. KG im Jahr 2014 ergaben sich für den Verein neue Schwerpunkte.

Zum Konflikt zwischen den SWBB und der IG Fernwärme kam es, als ab 2015 Preissteigerungen erfolgten, die durch eine Verschiebung des Grundpreises vor allem kleinere Haushalte mit geringer Anschlussleistung überdurchschnittlich belasteten. Im Streit um die Fernwärme-Preise haben sich die beiden Konfliktparteien schließlich 2020 per Mediationsverfahren geeinigt. Rückwirkend ab dem 1. August 2015 sanken die Fernwärmepreise um im Schnitt zehn Prozent, ausgehandelt wurde zudem eine **Preisgarantie bis Ende 2023**. Die damals angereufene Energiekartellbehörde des Landes schloss sich dieser Einigung an.



Die IG Fernwärme übt harsche Kritik an künftig deutlich höheren Preisen für die Abwärme des Restmüllheizkraftwerks (RBB). Dagegen wehrt sich der Zweckverband RBB.

Bild: 2